

Signum et res

1. Meier-Oeser (1997) hat sich wie keiner vor und auch nicht nach ihm mit den erkenntnistheoretischen Grundlagen der vorwissenschaftlichen Semiotiken beschäftigt. Ich nehme im folgenden sein langes einführendes Kapitel über des Hl. Augustinus Zeichentheorie zum Anlaß, über die vorwissenschaftliche Stellung von Zeichen und Objekt zu referieren.

2. Das Verhältnis von signum und res bei Augustin wird wie folgt zusammenfassend bestimmt: "Nicht nur wird das Zeichen erst vollkommen erkannt, wenn die Kenntnis der von ihm bezeichneten res gegeben ist; bevor durch die Kenntnis der Zuordnung des gesprochenen Wortes zur bereits bekannten Sache es als Zeichen für diese erfaßt wird, ist nicht nur die Bedeutung des Wortes unbekannt, es wird vielmehr überhaupt nicht als Zeichen, sondern lediglich als sonus, d.h. als Ding wahrgenommen" (Meier-Oeser 1997, S. 17 f.). Ich breche hier das Zitat ab, obwohl diese Position anschließend von Augustin dahingehend relativiert wird, als "Gestik, Mimik und Tonfall" als eine Art von Vermittlung zwischen Objekt und Zeichen im Zusammenhang mit der Erlernung einer Sprache bestimmt werden. Dies spielt aber für unser Anliegen keine Rolle.

3. Schlägt man ein ungarisch-fremdsprachiges Wörterbuch unter "italbolt" auf, so findet man eine Menge von ungenauen und falschen, v.a. aber einander mindestens teilweise widersprechenden Wortbedeutungen wie z.B. "Kneipe", "Alkoholausschank"; "saloon", "pub", "bar"; "magasin de vins et des spiritueux", "café", "débit de boissons". Obwohl italbolt, wörtlich übersetzt, Getränk Laden bedeutet (ital = Getränk, bolt = Verkaufsladen), bezeichnet das Zeichen ein Objekt, das als Stehtrinkhalle oder als Kiosk mit Alkoholausschank übersetzt werden sollte. Es gibt somit sowohl systeminterne italboltok



als auch systemexterne italboltok



Res ist also das Referenzobjekt eines Zeichens. Ist es unbekannt, kann auch die Referenz des Zeichens, d.h. die Bezeichnungsfunktion, nicht hergestellt werden. Allerdings ist das Zeichen solange unvollständig, als die Bezeichnungsfunktion nicht in eine Bedeutungsfunktion eingebettet ist. Um bei unserem Beispiel zu bleiben: Die ontische Differenz zwischen systeminternem und systemexternem italbolt ist Teil eines ontischen Konnexes, zu dem eine ganze Reihe von typisch ungarischen Restauranttypen gehören, denen ebenfalls spezifische Zeichen korrespondieren, wie z.B. étterem ("Essraum" für ein Speiselokal), söröző (Bierrestaurant, zum Sitzen), borozó (Weinstube), cávázó (Kaffeerestaurant, nicht zu verwechseln mit einer Konditorei mit integriertem

Café, die cukrászda heißt), falatozó (Imbißbude), lángosozó (Langosch-Imbißsstand), usw. Wesentlich ist also, daß es sich hier nicht um semiotische, sondern um ONTISCHE KONNEXE handelt, ohne deren Kenntnis das Zeichen italbolt trotz eines bekannten Repräsentanten für eine Stehtrinkhalle zwar Bedeutung, aber keinen Sinn bekommt, d.h. es ist mit signum et res nicht getan, sondern es muß zusätzlich die Position der durch das signum bezeichneten res innerhalb einer Menge thematisch verwandter konnexial fungierender Objekte angegeben werden. Man kann dies übrigens schön nachprüfen, indem man versucht, statt des ontischen Konnexes den semiotischen Konnex der Zeichen für die verschiedenen ungarischen Restauranttypen heranzuziehen. Kurz gesagt: Der semiotische Konnex kann den ontischen nicht ersetzen, denn der erstere reicht von der Imbißbude bis zum Luxusrestaurant, während im Dt. oder Franz. keine inessiven Restaurantn, also z.B. Buden oder Getränke-kioske, mit Restaurant bezeichnet werden.

Literatur

Meier-Oeser, Stephan, Die Spur des Zeichens. Das Zeichen und seine Funktion in der Philosophie des Mittelalters und der frühen Neuzeit. Berlin 1997

20.6.2015